

Risikoeinschätzung Artenschutz zur Standortplanung Inter-  
kommunales Gewerbegebiet Gütersloh / Verl

KÖLNER BÜRO FÜR FAUNISTIK



Dr. C. Albrecht, Dr. T. Esser, Dipl.-Biol. J. Weglau

Moltkestr. 28 50674 Köln Tel.: 0221 / 9231618 Fax: 0221 / 9231620

# Risikoeinschätzung Artenschutz zur Standortplanung Inter- kommunales Gewerbegebiet Gütersloh / Verl

im Auftrag der Kortemeier & Brokmann GmbH

Bearbeiter:

Dr. Claus Albrecht

Dr. Thomas Esser

Dipl.-Biol. Horst Klein

KÖLNER BÜRO FÜR FAUNISTIK

Moltkestr. 28

50674 Köln

[www.kbff.de](http://www.kbff.de)

Köln, im Juli 2008

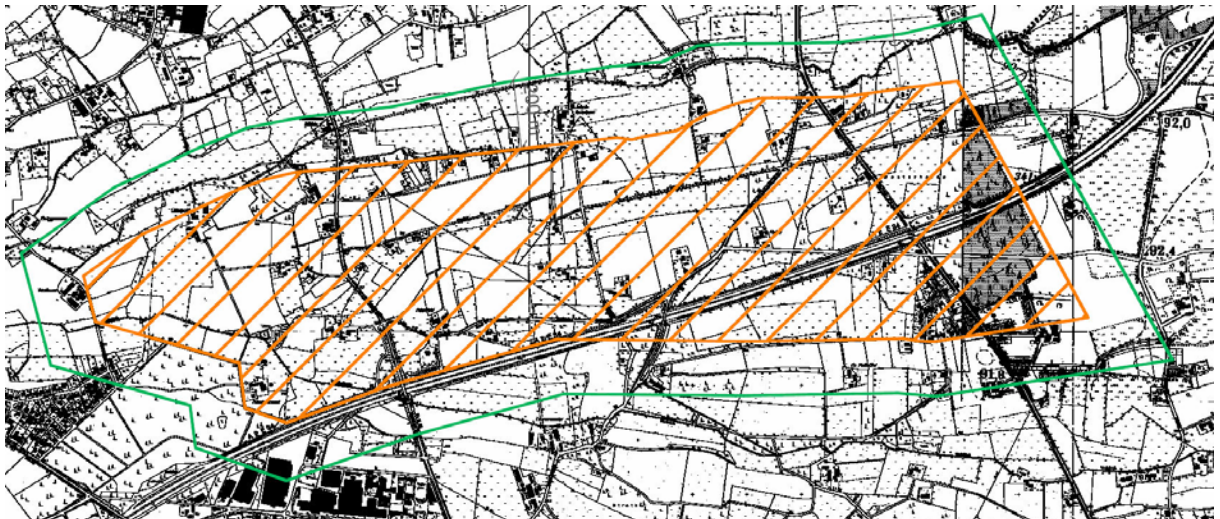
# Inhalt

<b>1. Anlass .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Datenquellen .....</b>	<b>4</b>
2.1 Biotopkataster und Landschaftsinformationssammlung (LINFOS) NRW.....	4
2.1.1 LINFOS – Dateneigenschaften.....	4
2.1.2 Biotopkataster bzw. LINFOS – Gebiete.....	4
2.2 Daten der LANUV auf Basis von Messtischblättern.....	5
2.3 Artenschutzkonzept Kreis Gütersloh (BIOSTATION GÜTERSLOH / BIELEFELD 2004).....	6
2.4 Wiesenvogelkartierung des Kreises Gütersloh .....	6
2.5 Luftbilder und eigene Begehungen .....	6
2.6 Artenliste SCHIERL .....	6
<b>3. Ergebnis der Auswertung vorhandener Daten .....</b>	<b>7</b>
3.1 LANUV-Daten auf Basis von Messtischblättern.....	7
3.2 Biotopkataster bzw. LINFOS-Daten .....	10
3.3 Artenschutzkonzept Kreis Gütersloh.....	12
3.4 Ergebnisse der Geländebegehung .....	13
3.4.1 Potentielle Lebensräume für planungsrelevante Arten im Untersuchungsgebiet..	13
3.5 Artnachweise aus den Wiesenvogelkartierungen des Kreises Gütersloh.....	15
3.6 Artnachweise SCHIERL .....	16
3.7 Potenzialeinschätzung des Untersuchungsgebietes für planungsrelevante Arten .....	18
<b>4. Bewertung der Raumwiderstände aus artenschutzrechtlicher Sicht für die Standortplanung Interkommunales Gewerbegebiet Gütersloh / Verl .....</b>	<b>26</b>
<b>5. Hinweise für die Festlegung des Untersuchungsrahmens zur UVS.....</b>	<b>30</b>
5.1 Säugetiere.....	30
5.2 Vögel.....	30
5.3 Amphibien und Reptilien .....	30
5.4 Wirbellose .....	31
5.5 Pflanzen .....	31
<b>6. Literatur, Gesetze und Richtlinien .....</b>	<b>32</b>

## 1. Anlass

Zur Standortplanung für das Interkommunale Gewerbegebiet Gütersloh / Verl werden vor dem Hintergrund des sich aus dem Bundesnaturschutzgesetz ergebenden Artenschutzrechtes Angaben darüber benötigt, welche relevanten Tier- und möglicherweise Pflanzenarten den Suchraum für die Planung eines solchen Gewerbegebietes nutzen. Aus diesen Informationen sollen potentielle Standorte abgeleitet werden, an denen aus Sicht des Artenschutzes möglichst geringe Raumwiderstände zu erwarten sind. Des Weiteren soll aus dieser Information abgeleitet werden, welche Tiergruppen für die Erarbeitung der Planungsunterlagen zu kartieren sind.

Eine Einschätzung hierzu erfolgt aufgrund einer Datenrecherche zu bekannten Vorkommen von besonders und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten im Umfeld des geplanten Eingriffsbereiches. Als Datenquellen werden die Informationen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen herangezogen. Darüber hinaus wird aufgrund der aus dem Biotopkataster bekannten und anhand von Luftbildern vermuteten Lebensräume im Eingriffsbereich eine Potentialabschätzung bezüglich planungsrelevanter Arten vorgenommen. Es erfolgte zudem eine Ortbesichtigung zur Erkundung möglicher Habitate planungsrelevanter Arten. Des Weiteren wurden Informationen der zuständigen Biostationen ausgewertet.



**Abbildung 1:** Suchraum Gewerbeflächenentwicklung (orange schraffiert), Untersuchungsgebiet Umweltstudie (grün umgrenzt).

## 2. Datenquellen

### 2.1 Biotopkataster und Landschaftsinformationssammlung (LINFOS) NRW

#### 2.1.1 LINFOS – Dateneigenschaften

LINFOS NRW beinhaltet naturschutzfachliche Daten, die - im Sinne eines Geoobjektes - einen (meist flächenscharfen) Raumbezug sowie damit verbundene Sachinformationen enthalten. Die Landschaftsinformationssammlung ist in Kataster bzw. „Fachschaalen“ gegliedert, die entweder gesetzlichen oder fachlichen Anforderungen gerecht werden. Die Sachinformationen sind jeweils vollständig. Die Kataster der LINFOS lassen sich in folgende Gruppen gliedern:

Naturschutzfachdaten (Grundfarbe grün):

Schutzwürdige Biotope, Biotoptypen, Vegetationstypen, Vegetationsaufnahmen, Nutzungstypenkataster (Stadtbiotopkartierung), Fundorte wildlebender Tiere und Pflanzen u.v.m.

Schutzgebietsdaten (Grundfarben gelb, orange, rot):

Naturschutzgebietskataster, Landschaftsschutzgebietskataster, Kataster der nach § 62 LG besonders „Geschützten Biotope“. FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete (NATURA 2000)

Landschaftsplanungsdaten (Grundfarbe blau):

Stand der Landschaftsplanung, Biotopverbundflächen, Ökologische Landschaftsräume, Gebiete zum Schutz der Natur (aus dem Landesentwicklungsplan NRW)

Ökologische Grundlagendaten:

Naturräumliche Haupteinheiten, Unzerschnittene Landschaftsräume, u.v.m.

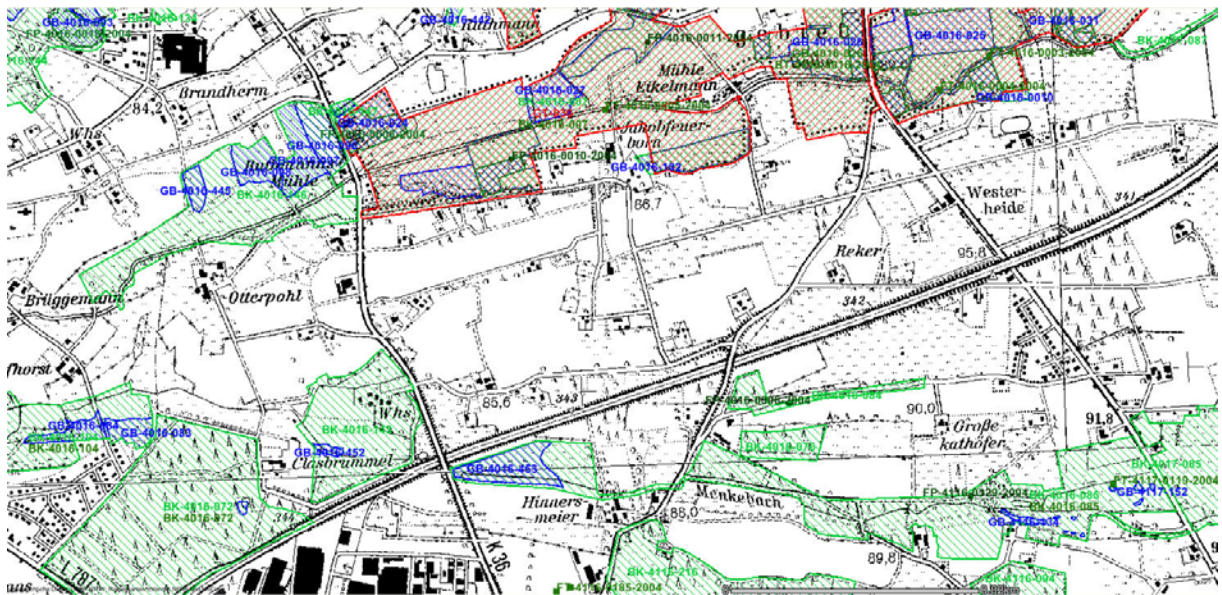
Entsprechend der gesetzlichen oder fachlichen Vorgaben sind die Angaben in den Sachinformationen knapp bis sehr umfangreich.

#### 2.1.2 Biotopkataster bzw. LINFOS – Gebiete

Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich östlich von Gütersloh entlang der Autobahn A 2 nordöstlich von Sürenheide. Neben diesen Flächen werden auch die nicht unmittelbar an-

grenzenden Flächen, zu denen Daten vorliegen, in die Potenzialabschätzung mit einbezogen. Vor allem bei der Betrachtung mobiler und hochmobiler Artengruppen wie den Säugetieren, Vögeln oder Amphibien sind diese Flächen relevant.

Die LINFOS-Daten zu punktgenauen Vorkommen planungsrelevanter Arten ergänzen die Angaben zu Flora und Fauna in den oben aufgeführten Biotopkataster- und Naturschutzgebietsflächen.



**Abbildung 2:** Naturschutzfachlich bedeutsame Flächen im Untersuchungsgebiet und seiner Umgebung (Quelle LINFOS).

## 2.2 Daten der LANUV auf Basis von Messtischblättern

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen bietet frei zugängliche Informationssysteme zur Verbreitung von planungsrelevanten Arten in Nordrhein-Westfalen an. In Rasterkarten wird die Verbreitung der planungsrelevanten Arten auf Basis von Messtischblättern mit dem Maßstab 1:25 000 (TK 25) angegeben. Das Untersuchungsgebiet liegt im Bereich der Messtischblätter 4016, 4017, 4116 und 4117:

- <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/artenschutz/> (Vorkommen von planungsrelevanten Arten in den entsprechenden Messtischblättern)

Die Zusammenstellung für die Messtischblätter umfasst die planungsrelevanten Artengruppen Säugetiere, Amphibien und Reptilien, Vögel, Weichtiere, Krebse und Spinnen, Heuschrecken, Schmetterlinge, Käfer, Libellen, Farn- und Blütenpflanzen und Flechten.

### **2.3 Artenschutzkonzept Kreis Gütersloh (BIOSTATION GÜTERSLOH / BIELEFELD 2004)**

Seitens der Biologischen Stationen Gütersloh/Bielefeld und Senne wurde ein Artenschutzkonzept für den Kreis Gütersloh erstellt (BIOSTATION GÜTERSLOH (2004), <http://www.biostation-gt-bi.de/>). Es beinhaltet eine Aufstellung bestimmter Tier- und Pflanzenarten, die für Lebensräume im Kreis typisch sind, und eine Darstellung der Verbreitung dieser Arten im Kreis in Form von Rasterpunkten im Meßtischblatt-Viertelquadrant auf der Basis der Topographischen Karte.

### **2.4 Wiesenvogelkartierung des Kreises Gütersloh**

Für die vorliegende Risikoabschätzung wurden vom Kreis Gütersloh die Ergebnisse einer mehrjährigen Wiesenvogelkartierung zur Verfügung gestellt.

### **2.5 Luftbilder und eigene Begehungen**

Mit Hilfe von Luftbildern können Aussagen zu potenziellen Lebensräumen von Arten getroffen werden. Dies betrifft vor allem alle Flächen, die nicht im Biotopkataster erfasst sind und somit in LINFOS nicht abgehandelt werden.

Aber auch bei Flächen, zu denen Daten aus LINFOS schon bekannt sind, können Luftbilder diese konkretisieren. Dies betrifft vor allem die genauere Abgrenzung von Wald- zu Offenlandbiotopen, die Strukturierung und Baumartenzusammensetzung der Wälder sowie die Charakterisierung von Grünland.

Die Lebensräume im Untersuchungsgebiet wurden zudem im Rahmen einer Geländebegehung und –befahrung im Januar 2007 flächendeckend erfasst.

### **2.6 Artenliste SCHIERL**

Von Herrn Stefan Schierl wurde für den Betrachtungsraum (Untersuchungsraum und Umgebung) eine Liste von Beobachtungen bezüglich der geschützten Arten zur Verfügung gestellt. Berücksichtigt wurden hieraus die europäischen Vogelarten und die Arten nach Anhang IV der FFH-RL.

### 3. Ergebnis der Auswertung vorhandener Daten

#### 3.1 LANUV-Daten auf Basis von Messtischblättern

Die Vorkommen planungsrelevanter Arten laut „Infosystem geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ (LANUV; Stand Dez. 2007) beziehen sich immer auf ein bestimmtes Messtischblatt. Eine genaue Zuordnung der dort genannten Arten im Hinblick auf tatsächlich besiedelte Teilflächen ist mit Hilfe dieser Datenquelle nicht möglich. Das Informationssystem dient lediglich zur groben Einschätzung der faunistischen Wertigkeit eines größeren zusammenhängenden Raums und zur Orientierung, ob bestimmte Arten in diesem Raum erwartet werden können. Im „Infosystem geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ (LANUV 2007) sind für jedes Messtischblatt in Nordrhein-Westfalen Listen der seit 1990 nachgewiesenen planungsrelevanten Arten abrufbar. Das Untersuchungsgebiet liegt im Bereich der Messtischblätter 4016, 4017, 4116 und 4117.

Die Ergebnisse der Abfrage planungsrelevanter Arten für diese Messtischblätter sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt.

**Tabelle 1:** In den Messtischblättern MTB 4016, 4017, 4116 und 4117 nachgewiesene planungsrelevante Arten nach LANUV sowie Angaben zu ihrem Erhaltungszustand in NRW.

Art	Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	MTB
Braunes Langohr	Art vorhanden	G	4016, 4017, 4116, 4117
Breitflügelfledermaus	Art vorhanden	G	4016, 4017, 4116, 4117
Fransenfledermaus	Art vorhanden	G	4016, 4017, 4116, 4117
Große Bartfledermaus	Art vorhanden	G	4017, 4116, 4117
Großer Abendsegler	Art vorhanden	G	4016, 4017, 4116, 4117
Kleiner Abendsegler	Art vorhanden	G	4116
Großes Mausohr	Art vorhanden	U	4016, 4017, 4116
Kleine Bartfledermaus	Art vorhanden	G	4016, 4017
Rauhhaufledermaus	Art vorhanden	G	4016, 4116
Teichfledermaus	Art vorhanden	G	4016, 4017
Wasserfledermaus	Art vorhanden	G	4016, 4017, 4116, 4117
Zweifarbflodermas	Art vorhanden	G	4017
Zwergfledermaus	Art vorhanden	G	4016, 4017, 4116, 4117
Geburtshelferkröte	Art vorhanden	U	4017
Kammolch	Art vorhanden	G	4017, 4116
Knoblauchkröte	Art vorhanden	S	4017
Kreuzkröte	Art vorhanden	U	4017, 4117
Laubfrosch	Art vorhanden	U↑	4116
Moorfrosch	Art vorhanden	U	4116



Art	Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	MTB
Schlingnatter	Art vorhanden	U	4017
Zauneidechse	Art vorhanden	G↓	4016, 4017
Baumfalke	sicher brütend	U	4116, 4117
Bekassine	sicher brütend, erloschen nach 1990	S	4116, 4117
Bekassine	Durchzügler	G	4017, 4116, 4117
Beutelmeise	sicher brütend	U	4116
Blässgans	Wintergast	G	4116, 4117
Blaukehlchen	sicher brütend	U	4116
Eisvogel	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Feldschwirl	sicher brütend	G	4016, 4116, 4117
Fischadler	Durchzügler	G	4116, 4117
Flussregenpfeifer	sicher brütend	U	4116, 4117
Gänsesäger	Wintergast	G	4116, 4117
Gartenrotschwanz	sicher brütend	U↓	4016, 4017, 4116, 4117
Goldregenpfeifer	Durchzügler	G	4116, 4117
Graureiher	sicher brütend	G	4016, 4117
Grauspecht	sicher brütend	U↓	4017
Großer Brachvogel	sicher brütend	U	4016, 4116, 4117
Grünspecht	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Habicht	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Heidelerche	sicher brütend	U	4016, 4017, 4117
Kiebitz	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Kleinspecht	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Knäkente	sicher brütend	G	4117
Kranich	Durchzügler	G	4116, 4117
Krickente	sicher brütend	G	4117
Krickente	Wintergast	G	4017, 4116, 4117
Limikolen	Durchzügler		4017, 4116, 4117
Löffelente	sicher brütend	S	4017, 4116, 4117
Löffelente	Durchzügler	G	4017, 4116, 4117
Mäusebussard	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Mittelspecht	sicher brütend	G	4017, 4117
Nachtigall	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Neuntöter	sicher brütend	U	4016, 4017, 4116, 4117
Nonnengans	sicher brütend	G	4116
Pirol	sicher brütend	U↓	4116, 4117
Rauchschwalbe	sicher brütend	G↓	4016, 4017, 4116, 4117
Rebhuhn	sicher brütend	U	4016, 4017, 4116, 4117
Rohrdommel	Wintergast	U	4116, 4117
Rohrweihe	Beob. zur Brutzeit	U	4016, 4017, 4116, 4117
Rotmilan	sicher brütend	S	4016, 4116, 4117

Art	Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	MTB
Saatgans	Wintergast	G	4116, 4117
Saatkrähe	sicher brütend	G	4017
Sandregenpfeifer	Durchzügler	G	4017, 4116, 4117
Schleiereule	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Schnatterente	sicher brütend	U↑	4117
Schwarzspecht	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Silberreiher	Durchzügler	G	4116, 4117
Singschwan	Wintergast	S	4116, 4117
Sperber	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Spießente	Durchzügler	G	4016, 4116, 4117
Steinkauz	Beob. zur Brutzeit	G	4016, 4116, 4117
Tafelente	Durchzügler	G	4116, 4117
Tafelente	sicher brütend	S	4116, 4117
Tannenhäher	sicher brütend		4017
Teichhuhn	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Teichrohrsänger	sicher brütend	G	4117
Turmfalke	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Turteltaube	sicher brütend	U↓	4016, 4017, 4116, 4117
Uferschnepfe	sicher brütend	S	4116, 4117
Uferschwalbe	sicher brütend	G	4117
Uhu	sicher brütend	U↑	4017, 4116, 4117
Wachtel	sicher brütend	U	4116, 4117
Wachtelkönig	Beob. zur Brutzeit	S	4017, 4116, 4117
Waldkauz	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Waldohreule	sicher brütend	G	4016, 4017, 4116, 4117
Wasserralle	Beob. zur Brutzeit	U	4017, 4116, 4117
Wespenbussard	sicher brütend	U	4017, 4116, 4117
Wiesenpieper	sicher brütend	G↓	4016, 4116, 4117
Wiesenschafstelze	sicher brütend	G	4116, 4117
Ziegenmelker	sicher brütend	S	4117
Zwergsäger	Wintergast	G	4116, 4117
Zwergschnepfe	Wintergast	unbek.	4116, 4117
Zwergschwan	Wintergast	S	4116, 4117
Zwergtaucher	sicher brütend	G	4116, 4117
Edelkrebs	Art vorhanden	S	4116

### 3.2 Biotopkataster bzw. LINFOS-Daten

Im Untersuchungsgebiet sind Flächen in der Biotopkartierung Nordrhein-Westfalen erfasst. Die Datenbögen zu den erfassten Biotopen enthalten zum Teil Hinweise auf Vorkommen planungsrelevanter Arten.

Die im Untersuchungsgebiet lokalisierten Flächen der Biotopkartierung sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt.

**Tabelle 2:** Im Untersuchungsraum lokalisierte Biotope nach Biotopkataster bzw. LINFOS und Angaben zu dortigen Artvorkommen.

Nr.	Beschreibung	Geschützte Tierarten	Fauna, Rote Liste Arten
4016-084	Kiefernmischwald, Gehölzstreifen	-	-
4016-076	Kiefernmischwald	-	-
4016-085	Bachniederung, Grünland, Acker, Gehölze, Waldstreifen	RL Brutvögel, 2001 Brutzeitbeob. Brachvogel	-
4016-143	Grünlandkomplex mit Gehölzen, Graben, Folienteichen	-	-
4016-007	NSG Große Wiese, Feuchtwiesengebiet, z.T. mit Gehölzen, Kleingewässern	Großer Brachvogel, Eisvogel, RL Vögel (Brutvögel, Gastvögel), Wiesenvögel, Hecken-, Gebüschbrüter, Amphibien, Tagfalter, Libellen	RL Geradflügler: Wiesen-Grashüpfer, Sumpf-Grashüpfer, Sumpfschrecke
4016-146	Grünlandkomplex, Bach, Wäldchen	Watvögel, Wiesenvögel, Amphibien, Schmetterlinge, Libellen, Alt-, Totholzbesiedler, Höhlenbrüter	RL Geradflügler: Sumpfschrecke
4016-072	Kiefernmischwald mit kl. Teich	Vögel, Höhlenbrüter, RL-Brutvögel: Habicht, Gelbspötter, Sommergoldhähnchen, Waldkauz, Haubenmeise, Waldohreule, Wintergoldhähnchen	
4016-104	Feuchter Grünlandkomplex, Bach, Teiche	Watvögel, Wiesenvögel, Amphibien, Schmetterlinge, Libellen, Eisvogel	RL Geradflügler: Sumpfschrecke

In der Umgebung des Untersuchungsgebietes (erweiterter Untersuchungsraum Umweltziele / Fachplanungen) liegen weitere Flächen des Biotopkatasters (siehe nachfolgende Tabelle).

**Tabelle 3:** Im „erweiterten Untersuchungsraum“ (ohne „Untersuchungsgebiet Umweltstudie“) lokalisierte Biotope nach Biotopkataster bzw. LINFOS und Angaben zu dortigen Artvorkommen.

Nr.	Beschreibung	Geschützte Tierarten	Fauna, Rote Liste Arten
4016-144	Feuchtgrünland mit Baumreihen	Hecken-, Gebüschbrüter	Sumpfschrecke
4016-147	Feuchtgrünland	Watvögel, Wiesenvögel, Amphibien, Schmetterlinge, Libellen	Geradflügler
4017-001	Bachau mit Wald, Grünland	Amphibien, Höhlenbrüter	-
4017-087	Bach mit Ufergehölzen, z.T. begradigt	-	-
4017-086	Niederungslandschaft: Grünland, Acker, Gehölze, Gräben	-	-
4017-085	Kulturlandschaft: Grünland, Acker, Gehölze, Bach, Höfe	- (ehemals Kiebitz-Schwerpunktbereich)	-
4116-094	Kiefernmischwald	-	-
4116-216	Grünlandniederung und Wälder	-	-

Die Abfrage planungsrelevanter Arten im LINFOS erbrachte folgendes Ergebnis:

**Tabelle 4:** Nachweise planungsrelevanter Arten laut LINFOS.

Art	Nachweis Erläuterung
Kiebitz	3 Vorkommen 2004 (wahrscheinliche Bruten) im südlichen erweiterten Untersuchungsraum, östlich von Sürenheide  3 Vorkommen 2004 (wahrscheinliche Bruten) im östlichen erweiterten Untersuchungsraum, westlich der K 42
Großer Brachvogel	Brutzeitbeobachtung 2004 im südöstlichen erweiterten Untersuchungsraum, Menkebachniederung  Brutverdacht 2004 im östlichen erweiterten Untersuchungsraum, westlich der K 42

Art	Nachweis Erläuterung
Eisvogel	Beobachtungen von Einzeltieren 2004 an Dahlke im nördlichen Untersuchungsraum der Umweltstudie und im westlichen erweiterten Untersuchungsgebiet (kein Brutnachweis)
Waldwasserläufer	Einzelnachweis Gastvogel 2004 im nördlichen erweiterten Untersuchungsgebiet, NSG Große Wiese
Flussuferläufer	Einzelnachweis Gastvogel 2004 an Dahlke im nordöstlichen Untersuchungsraum der Umweltstudie

### 3.3 Artenschutzkonzept Kreis Gütersloh

Das Artenschutzkonzept Kreis Gütersloh ist mit Bearbeitungsstand 2004 im Internet abrufbar (BIOSTATION GÜTERSLOH 2004; <http://www.biostation-gt-bi.de/>). Berücksichtigt sind überwiegend Nachweise der Biostationen und ehrenamtlich tätiger Personen aus den zwei Jahren vor Veröffentlichung.

In der nachfolgenden Tabelle sind die im Artenschutzkonzept behandelten planungsrelevanten Arten zusammengestellt. Aus den Verbreitungskarten ist ersichtlich, welche der Arten im Raster des (erweiterten) Untersuchungsgebietes und in den angrenzenden Rastern nachgewiesen wurden.

**Tabelle 5:** In den MTB-Quadranten des „erweiterten Untersuchungsraumes“ und den benachbarten Quadranten vorkommende planungsrelevante Arten laut Artenschutzkonzept Kreis Gütersloh (BIOSTATION GÜTERSLOH 2004)

Art	Quadrant des Untersuchungsgebietes besetzt	Benachbarter Quadrant besetzt
Großer Abendsegler	-	x
Zwergfledermaus	-	x
Baumfalke	-	x
Gartenrotschwanz	x	-
Großer Brachvogel	x	x
Kiebitz	x	x
Kleinspecht	x	x
Nachtigall	x	-
Neuntöter	x	-
Rebhuhn	x	x

### 3.4 Ergebnisse der Geländebegehung

#### 3.4.1 Potentielle Lebensräume für planungsrelevante Arten im Untersuchungsgebiet

Die Lebensräume im Untersuchungsgebiet wurden im Rahmen einer Geländebegehung und –befahrung im Januar 2007 flächendeckend erfasst.

Folgende Lebensräume wurden registriert:

- **FG Fließgewässer, Gräben**

Im Norden des Untersuchungsgebietes verläuft die Dalke als ca. 3-5 m breiter Tieflandbach. Sie ist überwiegend ausgebaut und begradigt. Lediglich ein östlicher Abschnitt weist einen relativ naturbelassenen Verlauf auf.

Durch den südwestlichen Teil des Untersuchungsgebietes verläuft der grabenartig ausgebauten Menkebach.

Im Untersuchungsgebiet finden sich außerdem strukturarme Entwässerungsgräben, die oft entlang von Wegen bzw. Straßen verlaufen.

- **SG Stillgewässer (Weiher, Teiche, Tümpel, Blänken), Röhrichte**

Folgende Stillgewässer finden sich im Untersuchungsgebiet:

- an der Dalke die Mühlenteiche der Mühle Eikemann (tiefer Teich, relativ strukturarm mit kleinen Röhrichtbeständen, Fischbesatz wahrscheinlich) und Ruthmanns Mühle (tiefer strukturarmer (Fisch-) Teich, seitlich verlandeter Teich mit Röhricht),
- in der Dalkeniederung am nordöstlichen Rand des Untersuchungsgebietes: temporär wasserführende Blänke
- am Menkebach ein Teich im Winkel der Querung der BAB 2 durch die K 36,
- Weiher im Kiefernwald nördlich der BAB 2 und östlich der L 787,
- Teichkomplex nördlich vom Hof Klasbrummel: naturferner strukturarmer Fischteich und aus Nutzung genommene, verlandende Folienteiche.

Das Untersuchungsgebiet weist eine insgesamt geringe Dichte an Stillgewässern auf.

- **WL Wälder, Wäldchen Laubholz**

Im Norden des Untersuchungsgebietes ist eine markante Geländeböschung zur Dalkeniederung ausgebildet. Auf der Böschung stockt ein zusammenhängender Waldstreifen aus älteren Laubhölzern (Eiche, Buche), die zum Teil das Altholzstadium erreichen.

Südlich der BAB 2 und westlich der Feuerbornstraße finden sich relativ naturnah wirkende ältere Laubholzbestände mit Eiche, Erle und Birke.

Ebenfalls südlich der Autobahn stockt ein schmaler, von Eichen-Baumholz geprägter Waldstreifen.

- **WN Wälder, Wäldchen Nadelholz**

Bei den wenigen Waldbeständen des Untersuchungsgebietes handelt es sich insbesondere um Kiefernwälder. Sie erreichen das schwache bis mittlere Baumholzstadium. Flächige Bestände finden sich im Westen des Untersuchungsgebietes (nördlich der BAB 2 und östlich der L 787), südlich der Autobahn und östlich der Feuerbornstraße sowie im Osten des Untersuchungsgebietes beidseitig der Autobahn. In die landwirtschaftlich geprägten Bereiche des Untersuchungsgebietes sind weitere kleinere Kiefernbestände eingelagert.

- **BL Baumreihen, Baumgruppen Laubholz**

Die Feldflur des Untersuchungsgebietes ist durch Gehölzlinien und –gruppen gegliedert, die oft entlang von Straßen und Wegen oder Gräben verlaufen. Sie setzen sich teils aus älteren Eichen und/oder Buchen zusammen, zum Teil handelt es sich auch um Erlen- und Birkenreihen, die das schwache bis mittlere Baumholzstadium erreichen.

- **BN Baumreihen, Baumgruppen Nadelholz**

Vereinzelt finden sich im Untersuchungsgebiet auch Gehölzgruppen und -streifen, die sich aus Nadelhölzern (v.a. Fichte, Kiefer) zusammensetzen, so an einigen Gehöften, am westlichen Teillabschnitt der Dalke und an einem Wohngebiet am Wolfsweg südlich des NSG Große Wiese.

- **HE Hecken, Gebüsche**

Hecken und Gebüsche finden sich im Untersuchungsgebiet insbesondere an Gehöften und Wohnsiedlungen. Die freie Kulturlandschaft ist durch Baumgruppen und –linien gegliedert, Hecken und Gebüsche treten nur lokal und vereinzelt auf, so z.B. im Westen des Untersuchungsgebietes südwestlich vom Hof Otterpohl.

- **AC Acker**

Ackerflächen nehmen im Untersuchungsgebiet große Flächenanteile ein und dürften der flächenmäßig dominierende Nutzungstyp sein. Größere Ackerkomplexe finden sich insbesondere östlich vom Hof Otterpohl, zwischen K 36 und Elbrachtsweg, östlich von Elbrachtsweg sowie südlich der A 2 (westlich der K 42).

- **GR Grünland**

Grünlandbereiche kommen im Gebiet großflächig vor. Größere Grünlandkomplexe finden sich im Westen des Untersuchungsgebietes in der Menkebach-Niederung und um den Hof Otterpohl sowie im Norden des Untersuchungsgebiets in der Dalke–Niederung (NSG Große Wiese). Erhöhte Grünlandanteile finden sich auch östlich vom Elbrachtsweg und östlich der L 787, wo die Grünlandflächen im Wechsel mit Ackerflächen auftreten.

Die Grünlandbereiche im Untersuchungsgebiet werden überwiegend intensiv als Silage- und Weideflächen genutzt. Zum Teil handelt es sich aber auch um Feuchtgrünlandflächen, die dem Schutz nach § 62 Landschaftsgesetz unterliegen. Mehrere dieser Flächen kommen im Norden des Untersuchungsgebietes vor, sie gehören zum NSG Große Wiese. Zwei Feuchtgrünland-Vorkommen finden sich in der Menkebach-Niederung im Südwesten des Untersuchungsgebietes, ein weiteres am Menkebach südlich der A 2.

- **BR Brachen, Säume**

Das Untersuchungsgebiet ist durch (zumeist intensive) landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Brachflächen und Säume erreichen daher kaum nennenswerte Flächenanteile. Eine Brachfläche hat sich im Bereich einer aufgelassenen Fischzuchtanlage nördlich vom Hof Klasbrummel entwickelt.

- **H Höfe, Scheunen, (Wohn-) Häuser**

Über das gesamte Untersuchungsgebiet verteilt finden sich Einzelhöfe, einzelne Wohnhäuser und kleine Wohnsiedlungen. Zum Teil handelt es sich um landwirtschaftliche Gehöfte und ehemalige Mühlen mit Nebengebäuden, ansonsten um Wohngebäude. Die Höfe weisen zum Teil alte Bausubstanz auf. Die Einzelsiedlungen sind meist von Gehölzbeständen umgeben, ältere Höfe oft von markanten Baumbeständen (Eichen, Buchen).

- **S (flächige) Siedlungen**

Zum Untersuchungsgebiet gehören ein neues Wohngebiet an der K 42 südlich der A 2 sowie der Randbereich einer größeren Wohnsiedlung an der L 767.

### **3.5 Artnachweise aus den Wiesenvogelkartierungen des Kreises Gütersloh**

Die Wiesenvogelkartierung des Kreises Gütersloh enthält folgende Nachweise für das Untersuchungsgebiet:

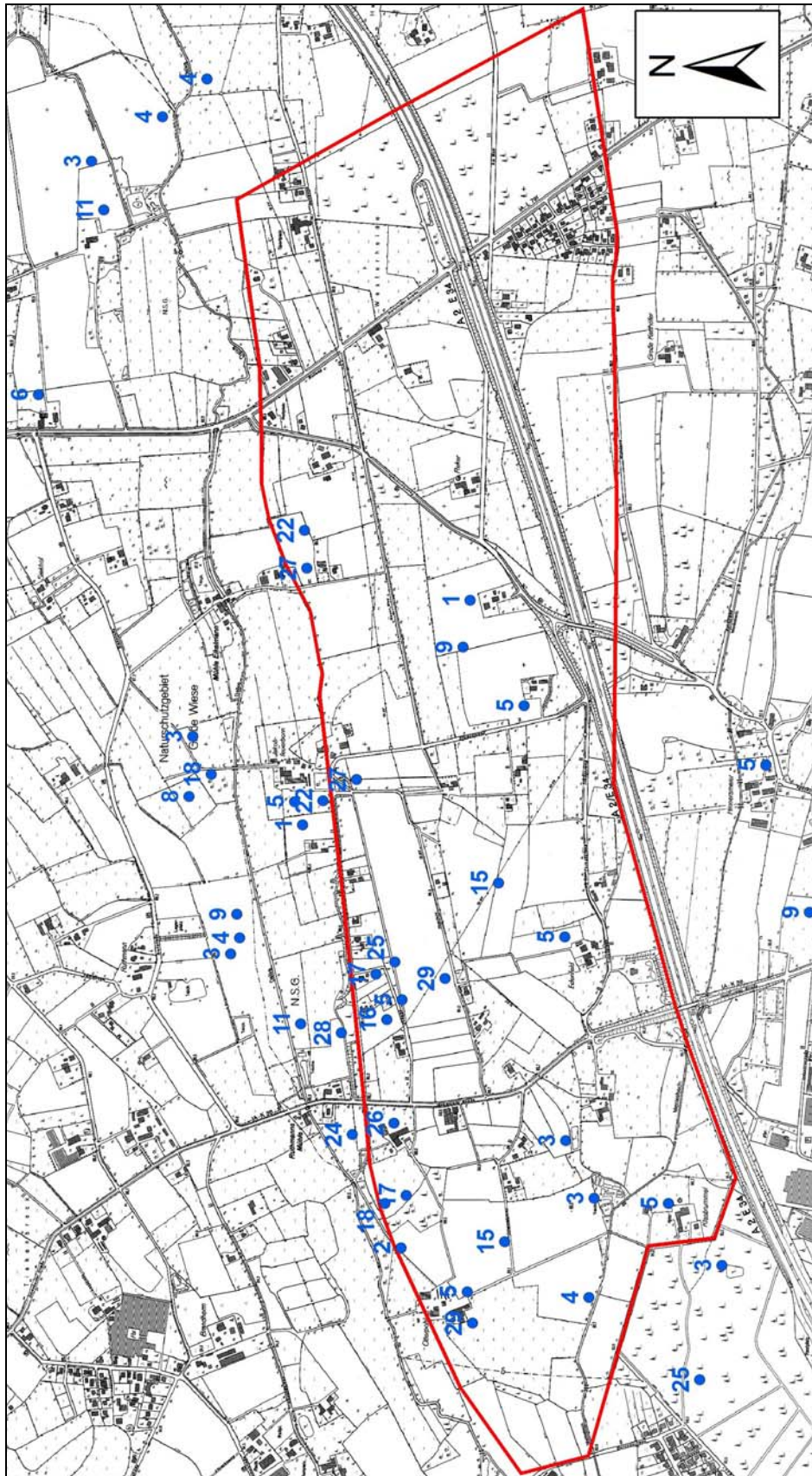


- Kiebitz, Vorkommen 2004 in Feldflur nördlich der A 2, östlich vom Elbrachtsweg (im Suchraum der Gewerbeflächenerweiterung bzw. engeren Untersuchungsgebiet)
- Kiebitz, Vorkommen 2001 und 2004 in Feldflur südlich der A 2, östlich der K 36 (im erweiterten Untersuchungsraum)
- Großer Brachvogel, Vorkommen 2001 im Menkebach-Niederung südlich der A 2, westlich der L 791 (im erweiterten Untersuchungsraum)
- Großer Brachvogel, Vorkommen 2000 im Menkebach-Niederung südlich der A 2, östlich der L 791 (im erweiterten Untersuchungsraum)

### 3.6 Artnachweise SCHIERL

**Tabelle 6:** Von SCHIERL im Untersuchungsraum und der Umgebung nachgewiesene planungsrelevante Arten.

ID nach Schierl	Art
	<b>Fledermäuse</b>
1	Braunes Langohr
2	Großer Abendsegler
3	Teichfledermaus
4	Wasserfledermaus
5	Zwergfledermaus
	<b>Reptilien</b>
6	Zauneidechse
	<b>Vögel</b>
8	Großer Brachvogel
9	Kiebitz
11	Eisvogel
15	Rebhuhn
16	Grünspecht
17	Kleinspecht
18	Schwarzspecht
22	Gartenrotschwanz
24	Nachtigall
25	Waldohreule
26	Waldkauz
27	Schleiereule
28	Sperber
29	Turmfalke



**Abbildung 3:** Im Untersuchungsraum und dessen Umgebung von SCHIERL nachgewiesene planungsrelevante Arten.

### 3.7 Potenzialeinschätzung des Untersuchungsgebietes für planungsrelevante Arten

Auf Grundlage des Lebensraumangebotes im Untersuchungsgebiet kann eingeschätzt werden, ob und wo die Lebensraumansprüche der zusammengestellten planungsrelevanten Arten erfüllt sind.

Die in nachfolgender Tabelle zusammengestellten Arten sind aufgrund ihrer erfüllten Lebensraumansprüche als im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommend einzustufen. Im Fall der übrigen planungsrelevanten Arten, die in Tabelle 1 aufgeführt sind, wird davon ausgegangen, dass im Untersuchungsgebiet keine bzw. keine günstigen Lebensräume zur Verfügung stehen und dass daher nicht mit einem Vorkommen zu rechnen ist.

**Tabelle 7:** Im Untersuchungsraum potenziell vorkommende und nachgewiesene planungsrelevante Arten: Lebensraumansprüche und Zuordnung zu Lebensräumen des engeren Untersuchungsgebietes.

Art	Lebensräume: Fortpflanzung Nahrung	Geeignete Habitate im engeren Untersuchungsgebiet	Nachweise: + im engeren Untersuchungsgebiet (+) in der Umgebung des engeren Untersuchungsgebietes
Braunes Langohr	Quartiere: Baumhöhlen, -spalten, Nistkästen, Gebäude in Waldnähe Nahrungshabitate: Wälder, Waldränder	Quartiere: WL, WN, (H) Nahrungshabitate: WL, WN	+
Breitflügelfledermaus	Quartiere: Gebäude Nahrungshabitate: offene Flächen, Säume	Quartiere: H, S Nahrungshabitate: WL, WN, BL, BN, AC, GR	
Fransenfledermaus	Quartiere: Baumhöhlen, -spalten, Gebäude Nahrungshabitate: Wälder, Waldränder, Säume, Gewässer, Offenland	Quartiere: WL, WN, BL, H, S Nahrungshabitate: WL, WN, BL, BN, AC, GR, FG, SG	
Große Bartfledermaus	Quartiere: Spalten an Gebäuden und Bäumen (auch Höhlen, Kästen) Nahrungshabitate: Wälder, Waldränder, Gehölzsäume, Gewässer	Quartiere: WL, WN, BL, H, S Nahrungshabitate: WL, WN, BL, BN, FG, SG	
Großer Abendsegler	Quartiere: Spechthöhlen Nahrungshabitate: Luftraum über Wald, Offenland, Siedlungen	Quartiere: WL, WN, BL Nahrungshabitate: WL, WN, BL, BN, AC, GR, S, H, FG, SG	+

Art	Lebensräume: Fortpflanzung Nahrung	Geeignete Habitate im engeren Untersuchungsgebiet	Nachweise: + im engeren Untersuchungsgebiet (+) in der Umgebung des engeren Untersuchungsgebietes
Kleiner Abendsegler	Quartiere: Baumhöhlen, -spalten, (Gebäude) Nahrungshabitate: Luftraum über Wald, Offenland, Siedlungen	Quartiere: WL, WN, BL, (H, S) Nahrungshabitate: WL, WN, BL, BN, AC, GR, S, H, FG, SG	
Großes Mausohr	Quartiere: Gebäude (Dachstühle), (Einzeltiere auch in Baumhöhlen, Spalten an Gebäuden) Nahrungshabitate: Wälder (kurzwüchsige Äcker, Grünland)	Quartiere: H (WL, WN, BL) Nahrungshabitate: WL (WN, AC, GR)	
Kleine Bartfledermaus	Quartiere: Baumhöhlen, -spalten, Gebäude Nahrungshabitate: Waldränder, Gewässerufer, Gehölzsäume	Quartiere: H, WL, WN, BL Nahrungshabitate: WL, WN, BL, BN, SG, FG	
Rauhhaufledermaus	Quartiere: Baumhöhlen, -spalten, v.a. im Wald Nahrungshabitate: Waldränder, Gewässerufer, Feuchtwiesen	Quartiere: WL, WN Nahrungshabitate: WL, WN, SG, FG, (GR)	
Teichfledermaus	Quartiere: Gebäude, (Baumhöhlen, -spalten) Nahrungshabitate: (steh., langs. fließ.) Gewässer	Quartiere: H (WL, WN, BL) Nahrungshabitate: SG	+
Wasserfledermaus	Quartiere: Baumhöhlen, -spalten, v.a. in Wäldern Nahrungshabitate: v.a. Gewässer	Quartiere: WL, WN Nahrungshabitate: SG, FG	+
Zweifarbfladermaus	Quartiere: Gebäude Nahrungshabitate: vor allem Gewässer	(Quartiere: H Nahrungshabitate: SG, FG)	Selten, wandernde Art, wohl keine Wochenstuben
Zwergfledermaus	Quartiere: Gebäude (Baumhöhlen, -spalten, Nistästen) Nahrungshabitate: Grenzstrukturen	Quartiere: H, S (WL, WN, BL) Nahrungshabitate: WL, WN, BL, BN, H, S, SG, FG	+
Kammolch	Reproduktion: v.a. tiefe, pflanzenreiche Gewässer mit allenfalls geringem Fischbesatz Landhabitate: Wälder (Grünland, Felder) (bis 1 km vom Gewässer)	Reproduktion: SG (zum Teil) Landhabitate: WL, WN	

Art	Lebensräume: Fortpflanzung Nahrung	Geeignete Habitate im en- geren Untersuchungsgebiet	Nachweise: + im engeren Un- tersuchungsgebiet (+) in der Umge- bung des engeren Untersuchungs- gebietes
Knoblauchkröte	Reproduktion: Teiche, Wei- her, Tümpel u.a., mit Röh- richtzonen und Unterwasser- vegetation Landhabitate: lichte Wälder, (nicht intensiv genutzte) Ä- cker	Reproduktion: SG (zum Teil) Landhabitate: WL, WN	
Kreuzkröte	Reproduktion: sonnenexpo- nierte Flach- und Kleinge- wässer, Landhabitate: Bö- schungen, Erdhöhlen, Stein- Holzhaufen etc.	Reproduktion: SG (zum Teil) Landhabitate: Umgebung des SG	
Laubfrosch	Reproduktion: vegetationsrei- che, fischfreie, besonnte Still- gewässer Landhabitate: Röh- richte, Wälder, Gehölze, Säume	Reproduktion: SG (zum Teil) Landhabitate: Umgebung des SG	
Moorfrosch	Reproduktion: Stillgewässer, Gräben, ohne Fischbesatz, in Feucht-, Nasswiesen, Bruch- wäldern Landhabitate: bis 1 km vom Gewässer	Reproduktion: SG (zum Teil) Landhabitate: GR (Feucht- wiesen)	
Baumfalke	Brut: lichte Wälder, Waldrän- der, Feldgehölze, Baumrei- hen Nahrungsraum: halboffene Landschaften, hier v.a. Feuchtwiesen, Gewässer	Brut: WL, WN, BL Nahrungsraum: GR (AC)	(+)
Bekassine	Rasthabitat (Durchzug): Flachwasserzonen, überstau- te Flächen	Rasthabitate: SG (Blänke), GR (zum Teil, v.a. Feucht- wiesen)	
Blässgans	Nahrungsraum (Überwinte- rung): Acker, Grünland in (Fluss-) Niederungen	Nahrungsraum: GR (zum Teil, NSG Große Wiese)	
Eisvogel	Brut: Erdwände in Gewässer- nähe (Abbruchkanten, Wur- zelteller) Nahrungsraum: Fließ-, Still- gewässer mit Fischen	Brut: FG (Dalke) Nahrungsraum: FG, SG	+
Feldschwirl	Brut-, Nahrungsraum: Bra- chen und Säume mit Hoch- gras-, Hochstaudenfluren	BR	
Flussuferläufer	Uferbereiche stehender und fließender Gewässer	Rasthabitate: FG, SG	+
Gartenrotschwanz	Brut: Nischen, Höhlen an Bäumen, Gebäuden	BL, H	+

Art	Lebensräume: Fortpflanzung Nahrung	Geeignete Habitate im en- geren Untersuchungsgebiet	Nachweise: + im engeren Un- tersuchungsgebiet (+) in der Umge- bung des engeren Untersuchungs- gebietes
Goldregenpfeifer	Rasthabitat (Durchzug): weit- hin offene Grünland-, Acker- gebiete in Niederungen, Bör- den	Nahrungsraum: GR (zum Teil, NSG Große Wiese)	
Graureiher	Brut: Kolonien auf Bäumen (u.a. Kiefern, Fichten) Nahrungsraum: Acker, Grün- land, Fließ-, Stillgewässer	Brut: WL, WN (Vorkommen aber unwahrscheinlich), Nahrungsraum: AC, GR, SG, FG	
Grauspecht	Laub-, Laubmischwälder mit offenen Flächen	WL	
Großer Brachvogel	Offene Niederungs- und Grünlandgebiete, Niedermoo- re	GR (zum Teil)	(+)
Grünspecht	Laubwald-Ränder, Baum- gruppen, -reihen, Parks	WL, BL	+
Habicht	Brut: Wälder, Feldgehölze, Nahrungsraum: strukturreiche Kulturlandschaft	Brut: WL, WN Nahrungsraum: WL (Rand), WN (Rand), BL, BN, H, GR, AC	+
Kiebitz	Weithin offene Acker- und Grünlandgebiete	AC, GR	+
Kleinspecht	Laubwälder, Feldgehölze, Ufergehölze, Baumreihen, - gruppen (mit Weichhölzern)	WL, BL	+
Kranich	Rasthabitat (Durchzug): weit- räumig offene Moore, Heiden, Ackerböden	AC, GR	
Mäusebussard	Brut: Wälder, Feldgehölze, Baumreihen, -gruppen Nahrungsraum: Offenland	Brut: WL, WN, BL, BN Nahrungsraum: GR, AC	
Mittelspecht	Laubwälder, Feldgehölze, Baumgruppen, mit Eichen	WL (zum Teil)	
Nachtigall	Unterholzreiche Wälder, Feldgehölze, Gebüschzüge	WL, WN (zum Teil)	(+)
Neuntöter	Heckenlandschaften, Wald- ränder	keine	(+)
Nonnengans	Nahrungsraum (Überwinte- rung): Acker, Grünland in (Fluss-) Niederungen	Nahrungsraum: GR (zum Teil, NSG Große Wiese)	
Pirol	Laubwälder (Au-, Feuchtwäl- der), Baumbestände	WL, BL (zum Teil)	
Rauchschnalbe	Bauernhöfe	H (zum Teil)	
Rebhuhn	Feldflur, Grünlandgebiete in offener, halboffener Kultur- landschaft	AC, GR	+

Art	Lebensräume: Fortpflanzung Nahrung	Geeignete Habitate im en- geren Untersuchungsgebiet	Nachweise: + im engeren Un- tersuchungsgebiet (+) in der Umge- bung des engeren Untersuchungs- gebietes
Rohrweihe	Brut: Röhrichte, Nahrungs- raum: offene Feldflur, Grün- landgebiete	Brut: - Nahrungsraum: AC, GR	
Rotmilan	Brut: Wälder, Waldinseln, Nahrungsraum: offene Feld- flur, Grünlandgebiete	Brut: WL Nahrungsraum: AC, GR	
Saatgans	Nahrungsraum (Überwinte- rung): Acker, Grünland in (Fluss-) Niederungen	Nahrungsraum: GR (zum Teil, NSG Große Wiese)	
Saatkrähe	Brut: Laubwälder, Laubwald- inseln, Nahrungsraum: offene Feldflur, Grünlandgebiete	Brut: WL Nahrungsraum: AC, GR	
Schleiereule	Brut: Höfe, Scheunen, Nah- rungsraum: offene Feldflur, Grünlandgebiete	Brut: H Nahrungsraum: AC, GR	+
Schwarzspecht	Wälder, Waldinseln (Kiefer, Buche)	WL, WN (zum Teil)	+
Silberreiher	Rasthabitat (Durchzug): Ve- getationsarme Gewässerufer	Rasthabitate: SG (Blänke)	
Singschwan	Nahrungsraum (Überwinte- rung): Acker, Grünland in (Fluss-) Niederungen	Nahrungsraum: GR (zum Teil, NSG Große Wiese)	
Sperber	Brut: deckungsreiche Wald- bestände, v.a. Nadelhölzer, Nahrungsraum: strukturreiche Kulturlandschaft	Brut: WN, BN Nahrungsraum: WL (Rand), WN (Rand), BL, BN, H, GR, AC	(+)
Steinkauz	Brut: Baumhöhlen, Höfe, Scheunen, Nahrungsraum: Grünlandgebiete	Brut: BL, H Nahrungsraum: GR (AC)	
Teichhuhn	Vegetationsreiche Stillgewäs- ser	SG (zum Teil)	
Teichrohrsänger	Röhrichte	SG (zum Teil)	
Turmfalke	Brut: Gebäude, (Höfe, Scheunen), (auch Baumbru- ten in alten Krähenestern) Nahrungsraum: Offenland	Brut: WL, WN, BL, BN, H Nahrungsraum: GR, AC	+
Turteltaube	Feldgehölze, baumreiche Hecken, Gebüsche, lichte Wälder	WL, HE	
Wachtel	Offene Feldflur	GR, AC (zum Teil)	
Wachtelkönig	Niederungsgebiete, Talauen, Börden	GR, AC (zum Teil)	
Waldkauz	Brut: Wälder, Baumbestände mit Höhlen, auch Gebäude Nahrungsraum: Lichtungen, Waldränder etc.	Brut: WL, WN, BL, H Nahrungsraum: WL (Rand), WN (Rand), BL, BN, H, GR, AC	+

Art	Lebensräume: Fortpflanzung Nahrung	Geeignete Habitats im en- geren Untersuchungsgebiet	Nachweise: + im engeren Un- tersuchungsgebiet (+) in der Umge- bung des engeren Untersuchungs- gebietes
Waldohreule	Brut: Feldgehölze, Baumhecken, Waldränder Nahrungsraum: deckungsarmes Offenland	Brut: WL, WN, BN Nahrungsraum: GR, AC	+
Waldwasserläufer	Uferbereiche stehender und fließender Gewässer	Rasthabitate: FG, SG	(+)
Wespenbussard	Brut: Laubwälder, Waldränder Nahrungsraum: Lichtungen, Waldränder, Grünland, Säume	Brut: WL Nahrungsraum: WL (Rand), GR	
Wiesenpieper	Offenlandhabitats mit nicht zu dichter und hoher Vegetation und erhöhten Werten (Extensivgrünland, Graben-, Wegränder)	Brut: GR (zum Teil)	
Wiesenschafstelze	Feuchtwiesen, Äcker in offener Feldflur	GR (zum Teil), AC	
Zwergschnepe	Rasthabitat (Durchzug): Flachwasserzonen, überstaute Flächen	Rasthabitate: SG (Blänke), GR (zum Teil, v.a. Feuchtwiesen)	
Zwergschwan	Nahrungsraum (Überwinterung): Acker, Grünland in (Fluss-) Niederungen	Nahrungsraum: GR (zum Teil, NSG Große Wiese)	
Zwergtaucher	Vegetationsreiche Stillgewässer	SG (zum Teil)	
Edelkrebs	Langsam fließende Gewässer, Seen, Weiher	FG	

Auf Grundlage der vorliegenden Angaben zu Vorkommen planungsrelevanter Arten im Landschaftsraum bzw. im Untersuchungsgebiet und des Lebensraumangebotes im Untersuchungsgebiet kann den im Untersuchungsgebiet vorhandenen Lebensräumen (potenzielle) Habitatfunktionen für planungsrelevante geschützte Arten bzw. Artengruppen mit geschützten Vertretern zugewiesen werden (Tabelle 8).



**Tabelle 8:** Im Untersuchungsraum vorhandene Lebensräume und ihre (potenziellen) Habitatfunktionen für planungsrelevante, geschützte Arten bzw. relevante Artengruppen.

Lebensraum	Art bzw. Artengruppe im Lebensraum
<b>FG (größere) Fließgewässer</b>	Nachgewiesen: Eisvogel (Nahrungsgast), Flussuferläufer (Durchzügler), Fledermäuse Potenziell vorkommend: Fledermäuse (Nahrungsgäste), Graureiher (Nahrungsgast), Limikolen (Durchzügler), Eisvogel (Brut), Teichrohrsänger, Edelkrebs
<b>SG Stillgewässer (Weiher, Teiche, Tümpel), Röhrichte</b>	Nachgewiesen: Waldwasserläufer (Durchzügler), Fledermäuse Potenziell vorkommend: Fledermäuse (Nahrungsgäste), Amphibien, Limikolen (Durchzügler), Eisvogel (Nahrungsgast), Graureiher (Nahrungsgast), Silberreiher (Nahrungsgast), Teichhuhn, Zwergtaucher, Teichrohrsänger
<b>WL Wälder, Wäldchen Laubholz (z.T. mit Höhlenbäumen)</b>	Potenziell vorkommend: Fledermäuse, Spechte (Grauspecht, Grünspecht, Kleinspecht, Mittelspecht, Schwarzspecht), Greifvögel (Habicht, Mäusebussard, Rotmilan, Wespenbussard, Baumfalke, Turmfalke), Eulen (Waldohreule, Waldkauz), Nachtigall, Pirol, Saatkrähe, Turteltaube
<b>WN Wälder, Wäldchen Nadelholz (z.T. mit Höhlenbäumen)</b>	Nachgewiesen: Habicht, Waldohreule, Waldkauz Potenziell vorkommend: Fledermäuse, Spechte (Schwarzspecht), Greifvögel (Sperber, Mäusebussard, Baumfalke, Turmfalke), Nachtigall
<b>BL Baumreihen, Baumgruppen (z.T. mit Höhlenbäumen)</b>	Potenziell vorkommend: Fledermäuse, Spechte (Grünspecht, Kleinspecht), Greifvögel (Mäusebussard, Baumfalke, Turmfalke), Eulen (Waldkauz, Steinkauz), Pirol, Gartenrotschwanz
<b>BN Baumreihen, Baumgruppen Nadelholz</b>	Potenziell vorkommend: Sperber, Turmfalke, Waldohreule
<b>HE Hecken, Gebüsche</b>	Potenziell vorkommend: Turteltaube, Nachtigall
<b>AC Acker</b>	Nachgewiesen: Kiebitz, Rebhuhn Potenziell vorkommend: Schafstelze, Wachtel, Wachtelkönig, als Überwinterer, Durchzügler: Goldregenpfeifer, Graureiher, Kranich, Nonnengans, Saatgans, Singschwan, Zwergschwan, als Nahrungsgäste Greifvögel, Eulen, Saatkrähe, Großer Brachvogel
<b>GR Grünland</b>	(Nachgewiesen in der Umgebung des engeren Untersuchungsgebietes: Großer Brachvogel) Potenziell vorkommend: Rebhuhn, Wachtel, Wiesenpieper, Schafstelze, Großer Brachvogel, Kiebitz, als Überwinterer, Durchzügler: Blässgans, Goldregenpfeifer, Graureiher, Kranich, Nonnengans, Saatgans, Singschwan, Zwergschwan, als Nahrungsgäste Greifvögel, Eulen
<b>BR Brachen, Säume</b>	Potenziell vorkommend: Feldschwirl

Lebensraum	Art bzw. Artengruppe im Lebensraum
<b>H Höfe, Scheunen, (Wohn-) Häuser</b>	Nachgewiesen: Turmfalke, Schleiereule Potenziell vorkommend: Steinkauz, Rauchschwalbe, Gartenrotschwanz
<b>S flächige Siedlungen</b>	--

## **4. Bewertung der Raumwiderstände aus artenschutzrechtlicher Sicht für die Standortplanung Interkommunales Gewerbegebiet Gütersloh / Verl**

Die Verteilung der Lebensräume und Artnachweise im Bereich des Suchraumes der Gewerbeflächenentwicklung und des engeren Untersuchungsgebiets lässt Rückschlüsse auf die zu erwartenden Raumwiderstände aus artenschutzrechtlicher Sicht zu.

Im Untersuchungsgebiet können anhand ihres artenschutzrechtlichen Konfliktpotenzials folgende Teilbereiche unterschieden werden:

### **4.1 Teilbereiche mit allgemeinem artenschutzrechtlicher Konfliktpotenzial**

Es handelt sich um Bereiche, die eine für den Landschaftsraum durchschnittliche Lebensraumausstattung aufweisen. Sie sind durch intensiv genutzte landwirtschaftliche Nutzflächen und eine Gliederung durch Gehölzreihen und –gruppen sowie verstreut eingelagerte Gehöfte bzw. Wohnsiedlungen geprägt. Lebensräume und Strukturen, die für den Artenschutz generell eine besonders hohe Bedeutung haben und/oder im Biotopkataster erfasst sind, z.B. Wälder, naturnahe Gewässer, großflächiges Extensivgrünland, kommen nicht vor. Weiterhin liegen für diese Bereiche keine Angaben über Nachweise planungsrelevanter Arten vor.

Aufgrund möglicher Vorkommen einzelner planungsrelevanter Arten, die in der Feldflur und an Gebäuden bzw. Höfen vorkommen (z.B. Rebhuhn, Schleiereule, Gebäude-Fledermäuse), ist von einem allgemeinen artenschutzrechtlichen Konfliktpotenzial auszugehen.

Im Einzelnen gehören hierzu folgende Flächen (vgl. Abbildung 4):

- Bereich Nr. 2: Feldflur beidseits der A 2, zwischen Feuerbornstraße im Westen, und Kiefernwald Westernheide im Osten sowie Dalkeweg im Norden. Der Bereich wird von der Autobahn durchschnitten. Er ist geprägt durch Feldflurbereiche (Äcker und Grünland), im Südosten liegt eine größere Wohnsiedlung (Neubaugebiet). Eingelagert sind einzelne Wohnsiedlungen und Höfe sowie Baumreihen, kleine Wäldchen und die Autobahnrandgehölze. Im Umfeld der Autobahn ist von einer erhöhten Vorbelastung der Tierlebensräume durch Straßenverkehr auszugehen.
- Bereich Nr. 4: Feldflur westlich der K 36 zwischen Menkebach-Niederung und Dalke-Niederung. Der Bereich ist durch Äcker und Grünland geprägt, eingelagert sind einzelne Wohnsiedlungen bzw. Höfe sowie Gehölze.

## 4.2 Teilbereiche mit erhöhtem artenschutzrechtlichem Konfliktpotenzial

Es handelt sich um Bereiche, die neben den für die Landschaft typischen intensiv genutzten landwirtschaftlichen Nutzflächen und eingelagerten Höfen und Gehölzen zusätzliche Flächen und Strukturen (z.B. Wälder, Grünlandgebiete mit extensiven Teilflächen bzw. erhöhter Strukturvielfalt, Fließ-, Stillgewässer) aufweisen, denen eine Bedeutung als potenzielle Vorkommensbereiche geschützter Arten zukommt, ferner Bereiche, in denen planungsrelevante Arten nachgewiesen wurden. Berücksichtigt sind zusätzlich Bereiche in unmittelbarer Nähe zu Gebieten mit erhöhtem artenschutzrechtlichem Konfliktpotenzial, sofern sich vorhabensbedingte Wirkungen auf die relevanten Artvorkommen ergeben könnten.

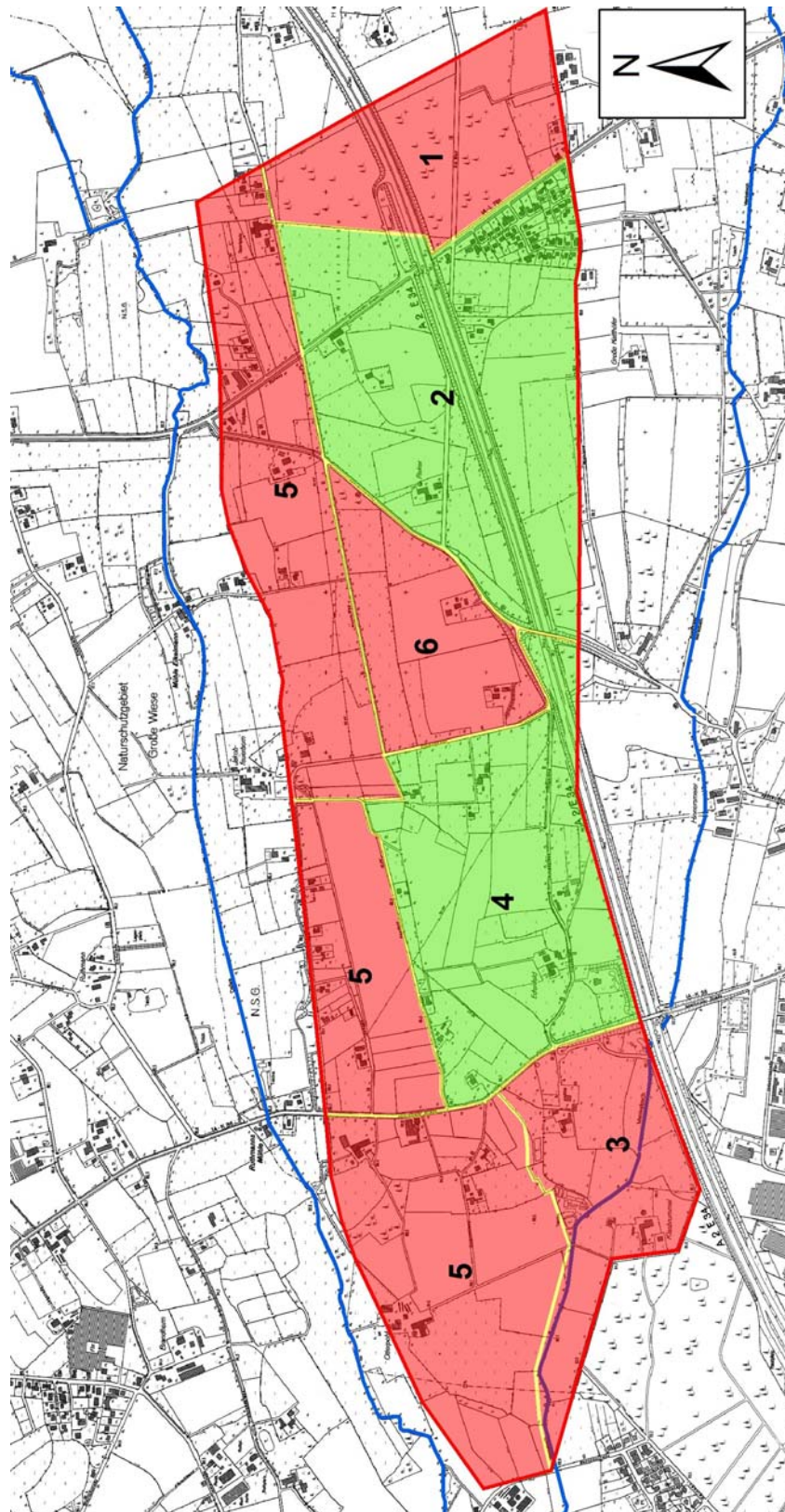
Im Vergleich zu den oben beschriebenen Bereichen mit für den Landschaftsraum durchschnittlicher Lebensraumausstattung wird daher von einem erhöhten artenschutzrechtlichen Konfliktpotenzial ausgegangen.

Folgenden Teilbereichen wird ein erhöhtes artenschutzrechtliches Konfliktpotenzial zugewiesen:

- Bereich Nr. 1: Kiefernwälder östlich der Bielefelder Straße (L 791). Auch wenn es sich nicht um naturnahe Waldbestände handelt, stellen sie potenzielle Lebensräume verschiedener planungsrelevanter Arten dar, u.a. für Fledermäuse (Quartier-, Nahrungsräume), Greifvögel (z.B. Mäusebussard, Habicht) und Eulen (z.B. Waldkauz, Waldohreule).
- Bereich Nr. 3: Menkebach-Niederung und angrenzende Bereiche westlich der K 36. Der Bereich weist einen größeren strukturreichen Grünlandkomplex sowie Fließ- und Stillgewässerbereiche als tatsächliche und potenzielle Vorkommensbereiche planungsrelevanter Arten (z.B. Wasserfledermaus, Teichfledermaus, Steinkauz, Amphibien) auf. Zusätzlich würde sich bei Beanspruchung dieses Bereiches ein mögliches artenschutzrechtlich relevantes Konfliktpotenzial aufgrund denkbarer Wirkungen auf Artvorkommen in einem unmittelbar westlich angrenzendes Waldgebiet ergeben, dem ebenfalls eine erhöhte artenschutzrechtliche Bedeutung zukommt (Nachweise Waldohreule, Waldkauz, Habicht).
- Bereich Nr. 5: Feldflur südlich der Dalke-Niederung. Der Bereich ist durch Äcker und Grünland geprägt, eingelagert sind einzelne Wohnsiedlungen bzw. Höfe sowie Gehölze. Der Bereich weist somit eine für den Landschaftsraum durchschnittliche Lebensraumausstattung auf. Dennoch wird bei Beanspruchung von einem erhöhten artenschutzrechtlichen Konfliktpotenzial ausgegangen, und zwar aufgrund der Lage

unmittelbar benachbart zur Dalke-Niederung, die zum NSG „Große Wiese“ gehört: Bei Beanspruchung des Bereiches könnten sich vorhabensbedingte Auswirkungen auf planungsrelevante Artvorkommen in der Niederung ergeben, z.B. durch Kulissenwirkung, durch Emissionen (Lärm) oder auch durch Beanspruchung von Teillebensräumen planungsrelevanter Arten (z.B. von Amphibien, Vogel- und Fledermausarten).

- Bereich Nr. 6. Feldflur zwischen Neuer Weg (im Norden), Elbrachtsweg (im Westen) und Feuerbornstraße (im Osten). Auch dieser Bereich ist durch Äcker und Grünland geprägt, eingelagert sind zwei Höfe. Laut Wiesenvogelkartierung des Kreises Gütersloh ist hier ein Kiebitz-Vorkommen lokalisiert. Nach SCHIERL ist hier zudem mit dem Vorkommen des Braunen Langohrs zu rechnen. Aufgrund des Vorkommens dieser streng geschützten und gefährdeten Arten besteht ein erhöhtes artenschutzrechtliches Konfliktpotenzial.



**Abbildung 4:** Bewertung der Raumwiderstände aus artenschutzrechtlicher Sicht für die Standortplanung Interkommunales Gewerbegebiet Gütersloh / Verl. Rot = Teilbereiche mit erhöhtem artenschutzrechtlichem Konfliktpotenzial; grün = Teilbereiche mit allgemeinem artenschutzrechtlichem Konfliktpotenzial.

## **5. Hinweise für die Festlegung des Untersuchungsrahmens zur UVS**

### **5.1 Säugetiere**

Im Landschaftsraum sind zahlreiche Fledermausarten nachgewiesen. Auch für das Untersuchungsgebiet sind Fledermaus-Vorkommen bekannt. Quartiermöglichkeiten bieten insbesondere Gebäude, weiterhin auch Höhlenbäume und Rindenspalten in Baumreihen, -gruppen und Wäldchen. Ältere Baumbestände, die generell besonders höhlenträchtig sind, kommen im Untersuchungsgebiet aber nur kleinflächig bzw. in geringen Anteilen vor.

Fledermäuse könnten durch das Eingriffsvorhaben betroffen sein, z.B. bei Überplanung von Höfen, Wohngebäuden oder Baumbeständen mit Höhlen als Quartierstandorten, wodurch ein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand nach § 42, Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden kann. Zu beachten sind weiterhin mögliche vorhabensbedingte Auswirkungen auf regelmäßig genutzte Flugkorridore und Nahrungshabitate. Im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) sollte folglich eine vollständige Erfassung der Artengruppe „Fledermäuse“ durchgeführt werden.

### **5.2 Vögel**

Das Untersuchungsgebiet dürfte aufgrund seiner Lebensraumausstattung von verschiedenen Vogelarten der offenen bzw. halboffenen Kulturlandschaft besiedelt sein, weiterhin auch von typischen Arten der Siedlungsgebiete und der (Nadel-) Wälder. In allen Lebensräumen des Gebietes sind Vorkommen auch planungsrelevanter Vogelarten nicht auszuschließen: In der Feldflur ist z.B. das Vorkommen von Rebhuhn oder Kiebitz bekannt, an Höfen und Wohngebäuden Gartenrotschwanz und Schleiereule, in Baumbeständen und Wäldern siedeln Greifvögel, Eulen und Spechte.

Dementsprechend ist eine Beeinträchtigung von Brut- oder Nisthabitaten durch das Eingriffsvorhaben nicht auszuschließen, wodurch ein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand nach § 42, Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden kann. Im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) sollte folglich eine vollständige Erfassung der Artengruppe „Vögel“ durchgeführt werden.

### **5.3 Amphibien und Reptilien**

Für Amphibien stehen im Suchraum und im engeren Untersuchungsgebiet einige wenige Kleingewässer als potenzielle Reproduktionshabitate zur Verfügung. Auch Vorkommen planungsrelevanter Arten sind hier nicht auszuschließen.

Vorkommen planungsrelevanter Reptilienarten können dagegen aufgrund ihrer Lebensraumansprüche für den Suchraum weitgehend ausgeschlossen werden. Allenfalls in nördlichen Randbereichen (Dalkeniederung) und in der westlichen Umgebung des Suchraumes (Waldgebiet nördlich Sürenheide) sind Vorkommen der Ringelnatter theoretisch vorstellbar.

Vorhabensbedingte Auswirkungen auf planungsrelevante Amphibien und Reptilien sind denkbar, wenn Reproduktionshabitate (Gewässer) oder Landhabitate direkt beansprucht werden, weiterhin, wenn Wanderkorridore oder sonstige Verbundbeziehungen beeinträchtigt werden. Dadurch können sich artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 42, Abs. 1 BNatSchG ergeben. Falls derartige Wirkungen vorhabensbedingt nicht auszuschließen sind, ist eine vollständige Erfassung der Artengruppen im Rahmen nachfolgender Planungsschritte erforderlich.

#### **5.4 Wirbellose**

Hinweise auf Vorkommen planungsrelevanter wirbelloser Tiere (streng geschützte Arten) liegen für das Untersuchungsgebiet nicht vor und sind aufgrund der Lebensraumausstattung auch nicht zu erwarten. Die Erfordernis einer systematischen Erfassung bestimmter Gruppen ist aus artenschutzrechtlicher Sicht nicht erkennbar.

#### **5.5 Pflanzen**

Hinweise auf Vorkommen planungsrelevanter Farn- und Blütenpflanzen sowie Flechten (streng geschützte Arten) liegen für das Untersuchungsgebiet nicht vor und sind aufgrund der Lebensraumausstattung auch nicht zu erwarten. Die Erfordernis einer systematischen Erfassung der Flora ist aus artenschutzrechtlicher Sicht nicht erkennbar.



## 6. Literatur, Gesetze und Richtlinien

**BIOSTATION GÜTERSLOH 2004:** Artenschutzkonzept Kreis Gütersloh. Ausgabe 2004.  
<http://www.biostation-gt-bi.de/>.

**BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (BArtSchV) –**Verordnung zum Schutz wild lebender Tier und Pflanzenarten. Vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.2.2005 S.258; ber. 18.3.2005 S.896) Gl.-Nr.: 791-8-1.

**ERSTES GESETZ ZUR ÄNDERUNG DES BUNDESNATURSCHUTZGESETZES** in der Fassung vom 17. Dezember 2007, BGBl I Nr. 63 vom 17. Dezember 2007

**GELLERMANN, M. & MATTHIAS SCHREIBER 2007:** Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen in staatlichen Planungs- und Zulassungsverfahren - Leitfaden für die Praxis. Springer-Verlag Berlin Heidelberg.

**GESETZ ÜBER NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (BUNDESNATURSCHUTZGESETZ - BNATSchG)** in der Fassung der Bekanntmachung im Gesetz zur Neuregelung des Naturschutzes und der Landschaftspflege und zur Anpassung anderer Rechtsvorschriften (BNatSchGNeuregG) vom 25. März 2002, BGBl. Jahrgang 2002 Teil I Nr. 22.

**KREIS GÜTERSLOH:** Wiesenvogelkartierung. GIS-Daten.

**LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) 2007:** Infosystem geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen.  
<http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/artenschutz/content/de/index.html>.

**LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) 2007:** Schutzwürdige Biotope in Nordrhein-Westfalen (Biotopkataster).  
<http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/biotopkataster/>

**RICHTLINIE DES RATES 92/43/EWG VOM 21. MAI 1992 ZUR ERHALTUNG DER NATÜRLICHEN LEBENSÄUERE SOWIE DER WILDLEBENDEN TIERE UND PFLANZEN (FFH-RICHTLINIE);** ABl. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/62/EG vom 08.11.1997 (ABl. Nr. 305).

**RICHTLINIE DES RATES 79/409/EWG VOM 02. APRIL 1979 ÜBER DIE ERHALTUNG DER WILD LEBENDEN VOGELARTEN (VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE);** ABl. Nr. L 103 vom 25.04.1979, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 91/244/EWG vom 08.05.1991 (ABl. Nr. 115).

**RICHTLINIE 97/49/EG DER KOMMISSION VOM 29. JULI 1997** zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. - Amtsblatt Nr. L 223/9 vom 13.8.1997.

**RICHTLINIE 97/62/EG DES RATES VOM 27. OKTOBER 1997** zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. - Amtsblatt Nr. L 305/42 vom 08.11.1997.